

Metall im Trend (NRW), Ausgabe September 2025

I. Produktion in der M + E-Industrie in NRW

Im Juli 2025 stieg die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M + E-Industrie) in Nordrhein-Westfalen um 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa 20 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

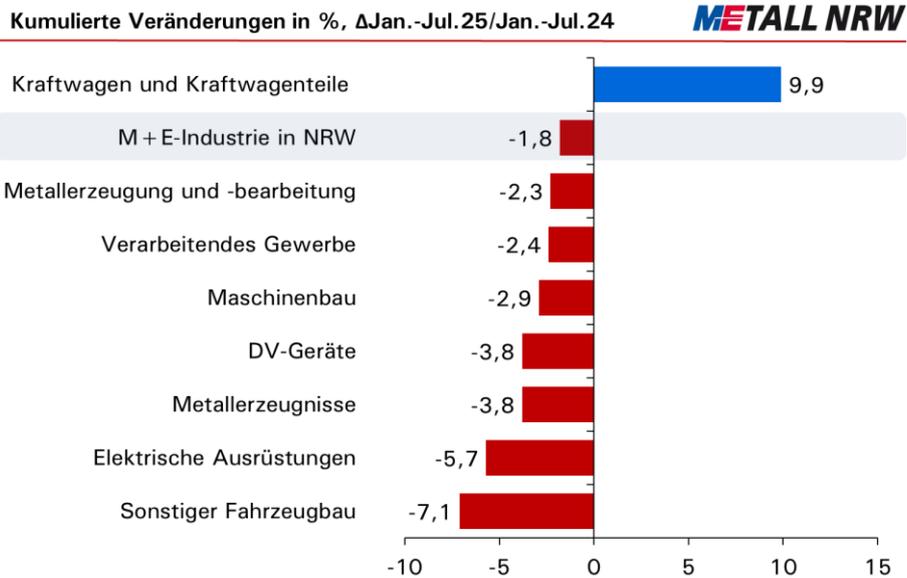
Abb. 1: Entwicklung der Produktion in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M + E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008). Der Wert für Q3.2025 bezieht sich nur auf den Monat Juli 2025.

Von Januar bis Juli 2025 produzierte die nordrhein-westfälische M + E-Industrie in nahezu allen Schlusselbranchen weniger als im Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den M + E-Bran-chen verzeichnete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit -7,1 Prozent den stärksten Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hingegen stieg die Produktion in der Branche „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ um 9,9 Prozent. Insgesamt sank die M + E-Produktion in NRW um 1,8 Prozent. Dies deutet auf eine Schwächung der vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten in NRW hin. Auch das Verarbeitende Gewerbe in NRW verzeichnete ein Minus von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es ist ein Hinweis darauf, dass die anhaltende strukturelle Krise über einzelne M + E-Bran-chen in NRW hinausreicht und die gesamte Industrie in NRW belastet.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

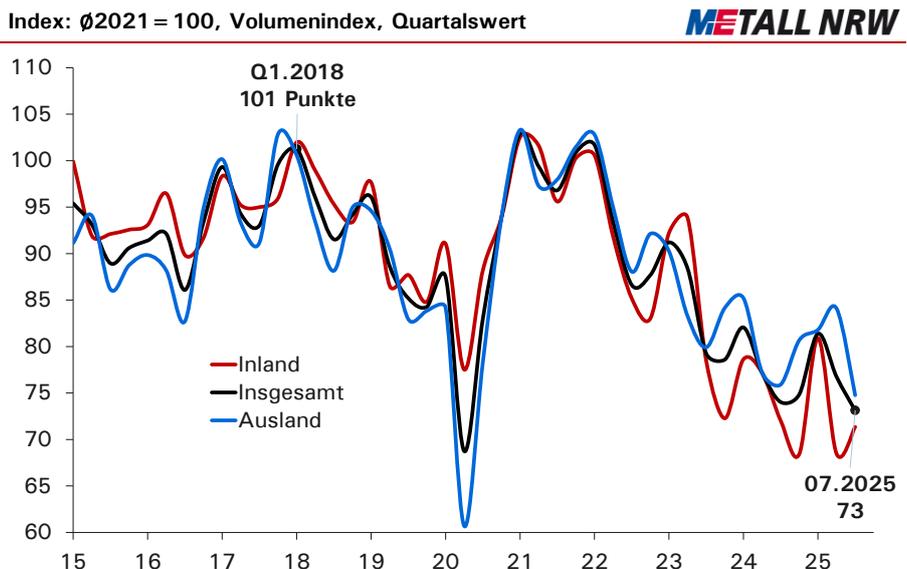


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten insgesamt auf eine negative Produktionsentwicklung in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie hin (Abb. 3). Im Juli 2025 sanken die Inlandsaufträge um 14,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, während die Auslandsaufträge um 2,9 Prozent sanken. Damit sanken die gesamten Auftragseingänge um 8,8 Prozent.

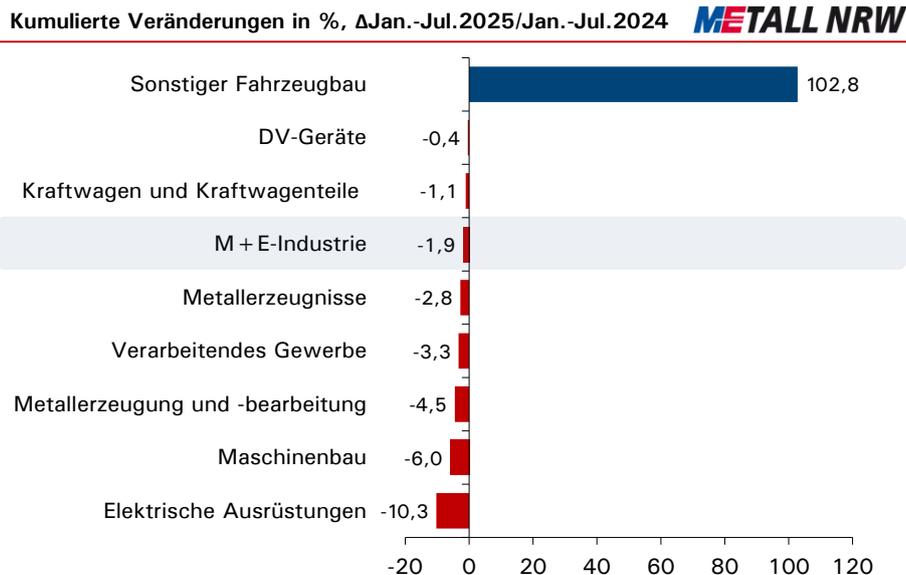
Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein Auftrag über 50 Millionen Euro wird definitorisch als "Großauftrag" erfasst.

Von Januar bis Juli 2025 verzeichneten einige Branchen der M + E-Industrie in NRW einen Anstieg der Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 4). Den stärksten Zuwachs meldete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Plus von 102,8 Prozent. Der jüngste Anstieg ist vor allem auf die Auslandsaufträge zurückzuführen. Zum Wirtschaftszweig gehören unter anderem staatliche Aufträge, z.B. im Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrt sowie der Herstellung militärischer Kampffahrzeuge. Dagegen verzeichnete die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ mit einem Rückgang von 10,3 Prozent den stärksten Rückgang.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M + E-Branchen in NRW



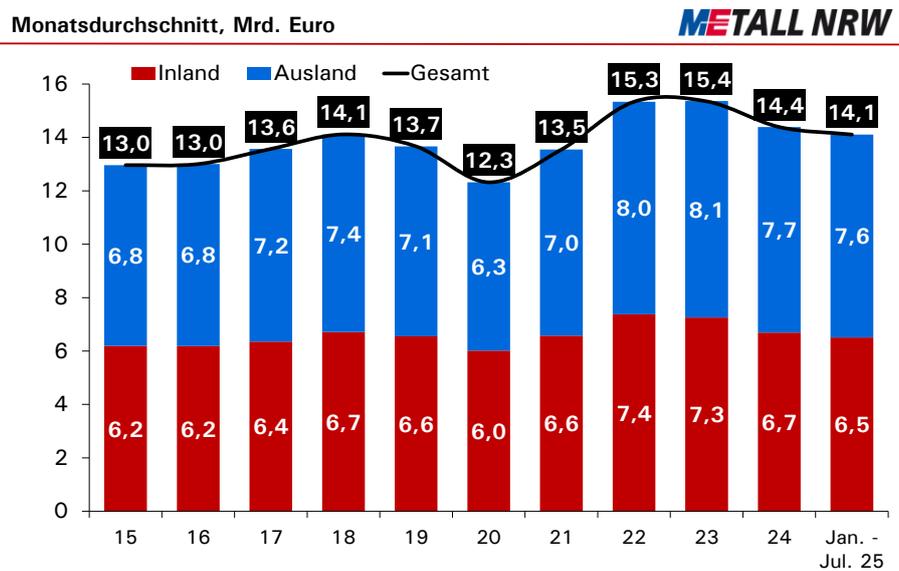
Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe sank im Juni 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,1 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für etwa ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

III. Umsatz in der M + E-Industrie in NRW

Im Juli 2025 erwirtschaftete die M + E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 6,7 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 7,8 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 14,5 Milliarden Euro ergibt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Juli 2024 stiegen der Inlandsumsatz um 0,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 4,0 Prozent. Der Gesamtumsatz stieg damit um 2,2 Prozent. Der bisherige durchschnittliche Monatsumsatz von 14,1 Milliarden Euro im Jahr 2025 liegt unter dem Niveau der Vorjahre 2022 bis 2024 (Abb. 5). Die rückläufige Umsatzentwicklung in der M + E-Industrie in NRW könnte darauf hinweisen, dass die gestiegenen Preise und der damit verbundene Wettbewerbsfähigkeitsverlust hierzulande zu einer abgeschwächten Nachfrage geführt haben.

Abb. 5: Entwicklung des Umsatzes in der M + E-Industrie in NRW

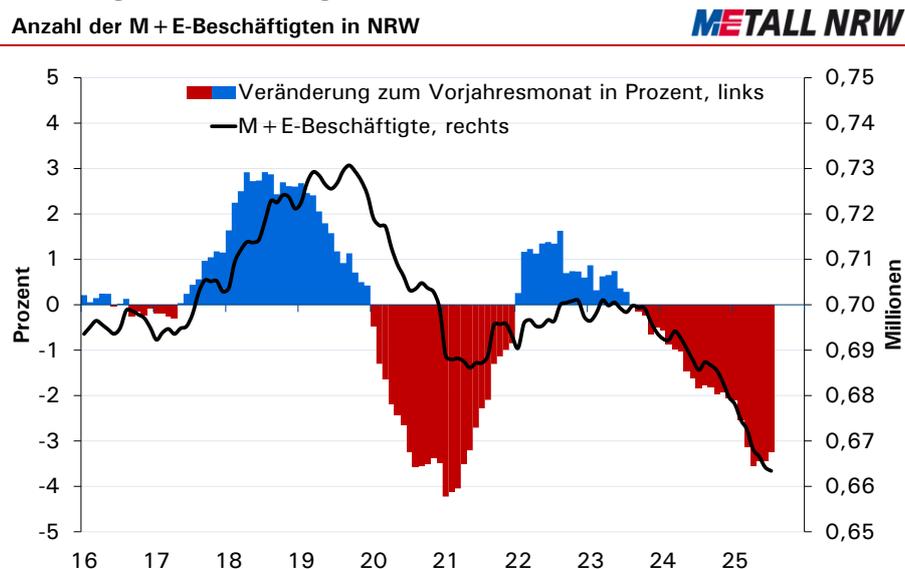


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Im Juni 2025 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M + E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 663.417 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M + E-Beschäftigten um etwa 22.208 Personen. Im Vorjahresvergleich ging sie damit 24 Monate in Folge zurück. Die seit 2018 andauernde strukturelle Krise setzt den Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck, der sich bis 2023 trotz rückläufiger Produktion, Aufträge und Umsätze noch stabil gehalten hatte.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW, METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.